

Das FREITAGSFAX

Nr. 09 vom 27. Februar 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagstagsfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagstagsfax.de**

USA: Gemeinde über das Internet gegründet

„Kürzlich bekam ich eine E-Mail von einem Freund an der amerikanischen Ostküste, der via Internet jemanden zu Christus geführt hatte. Wie es sich herausstellte lebt diese Person in meiner Stadt, Austin in Texas. Also habe ich mich, zusammen mit meiner Frau Felicity, mit diesem Ehepaar getroffen. Aus dem ersten Treffen wurde in 3 kurzen Wochen eine neue Gemeinde in ihrem Haus. Gestern Abend waren es bereits 12 Personen, und es war eine fabelhafte Zeit! Für mich ist dies ein weiteres Beispiel dafür, dass es möglich ist, 'Menschen des Friedens' – siehe Lukas 10 – zu finden, und ihnen in ihrem Haus zu begegnen. Dadurch wird Christus in ihren eigenen Einflussbereich hineingebracht. Ähnliche Dinge geschehen derzeit überall im Land“, so Tony Dale.

USA: in 1 Jahr 20 Hauskirchen entstanden

Nach einer regionalen Tagung in Raleigh, North Carolina (USA) im letzten Jahr sind über 20 neue Hauskirchen entstanden. Doch damit nicht genug: die neue Bewegung denkt sofort daran, sich selbst zu multiplizieren und bildet bereits die nächste Generation von Gemeindegründern aus. Dafür benutzen sie u.a. das „Getting Started“ Material von Tony und Felicity Dale in Austin.

Quelle: Tony Dale; www.house2house.tv

Indien: Wie im „Friedhof der Mission“ 1.000 neue Gemeindegründer geboren wurden

Bihar – ein nordindischer Bundesstaat mit 87 Millionen Einwohnern – war bisher bekannt als „Friedhof der Missionare“. Doch in den letzten 5 Jahren wurde etwa 1.000 Gemeindegründer im nordindischen Staat Bihar ausgebildet, so ein Bericht in „Dawn Report“. Wie kam es dazu? „Kernpunkt war es, neu bekehrte und erfahrene Christen gleichermaßen dafür auszubilden, sich auf die Vermittlung des Evangeliums in einer oralen Kultur einzustellen. Die Früchte sind derart positiv, dass wir bislang nicht davon zu träumen gewagt hatten“, berichtet Rev. Jim Bowman und seine Frau Carla. Sie hatten 1998 damit begonnen, 120 Evangelisten und Pastoren in oraler Kommunikation auszubilden. Die Auswirkungen sind erstaunlich: Die Teilnehmer haben begonnen das zu praktizieren, was sie gelernt hatten. Ein Pastor hat inzwischen 30 neue Gemeinden gegründet, andere 20, wieder andere 5, 15 oder 17 neue Gemeinden – fast unerhört für Bihar!

Wie Menschen in „oralen Kulturen“ Information aufbewahren

Der amerikanische Anthropologe Paul Hiebert weist auf 4 Aspekte hin, die für Menschen, deren Kultur nicht schriftgebunden, sondern „oral“ ist, wichtig sind, um Informationen zu organisieren, aufzubewahren und weiterzugeben:

- Erinnerungen: Gedichte, Lieder, Rätsel, Sprüche
- Symbole: Farben, Kunst, Bilder, Schnitzereien
- Geschichten: Geschichtenerzählen, Drama, erzählende Tänze
- Rituale: theatralisches Darstellen von grundlegenden Glaubensüberzeugungen und Ideen

Traditionelle evangelistische Konzepte wie Traktate verteilen und Bibelarbeiten hatten in Bihar nur wenig Auswirkungen, weil viele Menschen der Stammesgesellschaften und Dorfgemeinschaften des Lebens und Schreibens unkundig sind. Für sie haben geschriebene Dinge nur sehr wenig Wert. Und so wurde den Evangelisten beigebracht, bei persönlichen Begegnungen mit Geschichten, Liedern und Anspielen zu arbeiten, um das Evangelium zu vermitteln. Nach 5 Jahren konnten so über 1.000 Gemeindegründer geschult werden, die heute viele Tausende von Menschen zu Christus führen – und neue Gemeinden gründen.

Einige der Charakteristiken der Gemeindegründer

80% sind eingeborene Biharies, 20% sind Missionare aus anderen Kulturkreisen Indiens
60% sind Vollzeitler, 40% machen dies nebenberuflich

80% sind direkt mit Gemeindegründung beschäftigt, 20% in sozialen Diensten

80% sind unter 30 Jahre alt

Quelle: www.dawnministries.org

Wussten Sie´s?

Es gibt weltweit 6,2 Milliarden Menschen
600 Millionen wöchentliche Gottesdienstbesucher
1,5 Milliarden Christen, die regelmäßig christliches Radio/TV hören
1.883 Millionen „Laien“ (99,8% aller Kirchenmitglieder)
150 Millionen Christen unternehmen jedes Jahr Pilgerreisen
250 Million Christen reisen als Touristen ins Ausland
50 weltweite Gebetsnetze (davon 35 aktiv)
25 Millionen sind im vollzeitlichen Gebetsdienst
15 Millionen wöchentliche Gebetsgruppen
200 Millionen beten täglich für die Weltmission
3,45 Millionen Gottesdienstorte (lokale Gemeinden)
33,800 verschiedene Denominationen
23,000 Freie Werke oder Dienstgruppen
400,000 Basisgemeinschaften (base ecclesial communities)
481,000 christliche Institutionen
170,000 christliche Grundschulen
1,500 christliche Universitäten und Colleges
4,800 Bibelschulen/theol. Seminare
5,500 christliche Krankenhäuser
30,000 christliche medizinische Zentren
58% aller Christen sind reich (11% Überfluss, 37% gut situiert, 10% schaffen es gerade noch)
42% aller Christen sind arm (29% bedürftig, 13% völlig verarmt)
Durchschnittseinkommen eines Christen: \$8,050 p.a.
Spenden pro Kirchenmitglied pro Woche: \$2,75
1,1 Millionen ordiniertes Klerus (davon 8% Frauen)
500.000 Mönche und 1,3 Mio. Nonnen
1,2 Millionen professionelle Theologen
3,000 evangelistische Massenveranstaltungen pro Jahr
Quelle: *World Christian Trends, William Carey Library, David Barrett & Todd Johnson, <http://www.gem-werc.org/gd/gd.htm> in „Res-sources for Mission“*

Schweiz/Afrika: „Das Reich Gottes ist mehr als Essen und Trinken“

Es begann im schweizerischen Bern. Ein junger Afrikaner steht in einer kleinen Gruppe auf dem Gehweg in der Nähe des Restaurants, wo Martin Bühlmann, Seniorpastor der Vineyard Bern mit Bene Müller, dem Anbetungsleiter der Gemeinde, zu Mittag essen, berichtet Mark Moser. Martin und Bene sprechen die Männer an und laden sie zu einem Gottesdienst ein. Am nächsten Sonntag sind einige der Männer dabei und erleben dort Gott. Einer der Männer, Cosmos Touleassi, hat in derselben Woche eine nächtliche Vision und wird so zum Nachfolger von Jesus. Er versucht nun, als Flüchtling von Togo/Westafrika, sein Leben in der Schweiz als Nachfolger von Christus zu leben. In den nächsten Jahren beginnt Cosmos zusammen mit seiner Frau Peace, nebenberuflich andere Menschen als Nachfolger von Christus auszubilden. Später kehrt er wieder zurück nach Togo, um dort Vineyard Gemeinden zu gründen. Heute sind Cosmos und Peace die nationalen Leiter der Vineyardbewegung in Togo, der mehr als 80 Gemeinden angeschlossen sind. Mitten in den ökonomischen Schwierigkeiten, durch die das westafrikanische Land geht, handelt immer wieder Gott auf außergewöhnliche Weise. So geschah es 2001 in einer der Vineyardgemeinden Togos, dass ein 4jähriger Junge von den Toten wieder auferstand. Als Folge dieses Wunders kamen mehr als 150 Menschen – mehrheitlich Moslems – zum Glauben an Jesus Christus.

Quelle: Mark Moser; email mark.moser@vineyard-bern.ch